Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: 41-42 (1961-1962)

Artikel: Die Bildnisse des Schultheissen Niklaus Friedrich von Steiger (1729-1799)

Autor: Steiger, Kurt von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE BILDNISSE DES SCHULTHEISSEN NIKLAUS FRIEDRICH VON STEIGER (1729–1799)

KURT VON STEIGER

Im Frühjahr 1962 erhielt das Bernische Historische Museum vom Verein zur Förderung des Museums ein aus Basler Privatbesitz erworbenes, 1787 von Anton Hickel gemaltes Porträt des Schultheißen Niklaus Friedrich von Steiger zum Geschenk. Dieses Bildnis ist von besonderem Interesse, da es das vierte Bild innerhalb einer Gruppe von gleichem Bildtypus ist, den drei anderen, bisher bekannten Bildern gegenüber jedoch insofern abweicht, als der Schultheiß hier weder Ordensstern noch Ordensband des preussischen Adlerordens trägt.

Diese Tatsache veranlaßt uns, den Versuch zu machen, die zeitliche Reihenfolge der Entstehung der vier Bildnisse abzuklären. Anschließend soll als Ergänzung eine Zusammenstellung sämtlicher bekannter Darstellungen des Schultheißen Niklaus Friedrich von Steiger folgen. Bevor auf die Frage der zeitlichen Folge der vier Schultheißenbilder eingegangen werden kann, seien die vier Bildnisse nach dem System des Porträtkataloges des Bernischen Historischen Museums, sowie das Leben und Wirken der daran beteiligten Künstler beschrieben.

Typ I: Anton Hickel, 1787. BHM Inv.-Nr. 37 961 (Geschenk des Museumsvereins) (Abb. 1 und Umschlagbild)

Kniebild. Kopf leicht nach links gewandt, mit weißer Zopfperücke. Schwarze Amtsrobe mit weißen Rabatten, Ärmel mit Spitzen. Der Rock über der Brust geöffnet.

Abkürzungen und benützte Literatur: *Bénézit* = E. Bénézit, Dictionnaire des Peintres, Sculpteurs, Dessinateurs et Graveurs. 1–8. 1948/55. — *BHM* = Bernisches Historisches Museum, Bern. — *BSTB* = Berner Stadtbibliothek. — *BTB* = Berner Taschenbuch, Bern von 1852 bis 1894. Seit 1894 siehe NBTB. — *Escher* = Conrad Escher & Adrian Corrodi-Sulzer, Zürcher Porträts aller Zeiten, 1920. — *Haller* = Berchtold Haller, Niklaus Friedrich Steiger, der letzte Schultheiß der alten Stadt und Republik Bern 1729–1799, Bern 1901. — *HBLS* = Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. 7 Bände, Neuenburg 1921–1934. — *Jb.BHM* = Jahresbericht des Historischen Museums in Bern 1894–1920. Dann: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums in Bern (seit 1921). — *NBTB* = Neues Berner Taschenbuch, Bern 1896–1934. — *Nicolas* = Raoul Nicolas, Balthasar Antoine Dunker, Genf 1924. — *P. B.* = Henri B. de Fischer, Le Portrait Bernois à travers les siècles, Bd. I–III, Basel 1920, 1921 und 1932. — *Roverea* = F. de Roverea, Mémoires I–IV. Berne, Zurich, Paris 1848. — *Schweizer Portraits* = Bibliotheksammlung v. Mülinen. Berner Stadtbibliothek. Schultheiß N. F. v. Mülinen hatte eine Bildergalerie mit den Porträts prominenter, großer Schweizer. Er sammelte auch die ihm zugängliche Graphik, Originalzeichnungen usw. — *SKL* = Schweizerisches Künstlerlexikon, I–IV, Frauenfeld 1905/1917. — *Staehelin* = W. R. Staehelin, Basler Portraits aller Jahrhunderte, Basel 1919/21. — *Thormann* = Dr. Franz Thormann, Die Schultheißenbilder der Berner Stadtbibliothek, Bern 1925. — *Thieme-Becker* = U. Thieme, F. Becker, Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Leipzig 1907 & ff.

Abb. 1. Anton Hickel, 1787 (Bernisches Historisches Museum)

Abb. 2. Anton Hickel, 1787 (Dr. H. W. Frick, Riencourt; Photo Meyer, Rolle)

Schwarze Weste. Rechte Hand auf Konsole aufgestützt, linke Hand in Weste gesteckt. Prunkdegen[1], getragen auf der linken Seite. Auf der Konsole Amtsszepter und Amtssiegelbeutel[2]. Auf rotem Kissen Perrusse (hoher Ratsherrenhut der Angehörigen des Kleinen Rates). Dahinter Sessel mit Drapierung. Oben links an der Säule das Wappen der schwarzen Steiger. Links, unter Marmorkonsolenplatte auf Konsolenfront, die reich mit Rosette, Girlande und Zargen verziert ist, rechteckige Kartusche mit der Signatur des Künstlers: «Anton Hickel p. 1787.».

Öl auf Leinwand. H. 124 cm, B. 96 cm.

Typ II: Anton Hickel, 1787. Im Besitz von Dr. H. W. Frick, Riencourt[3] (Abb. 2)

Gleiche Aufmachung wie Typ I. Jedoch starke Abweichung in den Gesichtszügen. Während die Augen auf Typ I nach links gerichtet sind, verfolgen sie hier den Betrachter. Der Schultheiß wirkt jünger. Auf der Brust, links getragen, Maquette des Schwarzen-Adlerordens[4]: Großkreuz, fast ganz von der Amtsrobe verdeckt, so daß nur die silbernen Strahlen sichtbar sind. Am orangefarbigen Ordensband, das über die linke Schulter getragen teilweise von der Amtsrobe verdeckt ist, das sogenannte Kleinod: hellblaues Johanniterkreuz mit schwarzen Adlern zwischen den Zweizack-Kreuzbalken. In der Mitte des Kreuzes Chiffre «F.R.» (Fridericus Rex). Links unten auf Kartusche signiert: «Anton Hickel p. 1787.».

Öl auf Leinwand. H. 122 cm, B. 93 cm.

Das Porträt hat sich bei den Nachkommen der Tochter des Schultheißen, Johanna Margaretha von Steiger, verh. von May von Rued (1772–1843) vererbt.

Typ III: Anton Hickel, 1787. Im Lesesaal der Stadtbibliothek Bern (Abb. 3)

Wie Typ I, jedoch mit Ordensstern und Ordensband wie Typ II. Gesichtszüge ähnlich Typ I, Ordensstern etwas weniger verdeckt als bei Typ II. Der schwarze Adler auf dem kreisrunden Goldgrund zur Hälfte sichtbar, ebenso ein Teil der um das Adlerschild angeordneten Devise der Hohenzollern: «suum cuique». Abweichend von Typ I und II ist links unter der Marmorplatte der Konsole, an Stelle der Kartusche mit Hickels Signatur, ein Löwenkopf mit Ring im Maul angebracht. Dafür hat der Künstler rechts unten mit seinen Schriftzügen signiert: «Anton Hickel Keiser Königlicher Kammermaler gemalt in Bern 1787».

Öl auf Leinwand. H. 142 cm, B. 104 cm.

Einer alten Tradition nach, soll der Schultheiß dieses Porträt der Stadtbibliothek geschenkt haben.

Typ IV: Friedrich Oelenhainz (Zuschreibung). Im Besitz der Familie Thormann vom Rosenberg, deponiert im Gesellschaftshaus der Bogenschützengesellschaft in Bern (Abb. 4).

Wie Typ III. Das Gesicht sehr fein ausgemalt, der Gesichtsausdruck durchgeistigt, weniger energisch als bei den Bildern Typ I bis III von Hickel.

1 Das BHM bewahrt einen *Prunkdegen* von N. F. v. Steiger auf, Inv.-Nr. 450 a/b (Jb.BHM, IV/1924, S. 24). Der von Hickel abgebildete Degen ist aber mit jenem nicht identisch.

2 Der *Amtssiegelbeutel* des Schultheißen befindet sich im BHM (Inv.-Nr. 33708).

3 Vgl. P. B. 1920, Tafel 48. Wir verdanken es dem jetzigen Besitzer, der eine photographische Neuaufnahme durch den Photographen Meyer in Rolle gestattete und die Erlaubnis zu einer Veröffentlichung gab.

4 *Großkreuzmaquette*, getragen vom Schultheißen, bewahrt ebenfalls das BHM auf (Inv.-Nr. 37082). Eine weitere Maquette des vom Schultheißen getragenen Ordens befindet sich bei Frau Ludmilla Raeuber-v. Steiger in Porto Ronco. Nach den Ordenssatzungen mußte der Orden nach dem Tod des Trägers wieder zurückgegeben werden. Die Maquetten, die auf den Kleidern aufgenäht wurden, waren Eigentum des Ordensträgers.

Abb. 3. Anton Hickel, 1787 (Stadtbibliothek Bern)

Abb. 4. Friedrich Oelenhainz, Zuschreibung (Fam. Thormann; Photo W. Nydegger, Bern)

Öl auf Leinwand. H. 150 cm, B. 112 cm. Rentoiliert und unsigniert (Friedrich Oelenhainz zugeschrieben).

Aus dem Besitz der schwarzen Steiger von Tschugg. Der letzte Nachkomme dieses Familienzweiges verkaufte das Porträt Herrn Georg Thormann vom Rosenberg, in dessen Familie es sich weiter vererbte.

Die erwähnten Künstler, Hickel und Oelenhainz, waren im ausgehenden 18. Jahrhundert sehr beliebt. Beide haben längere Zeit in Bern gearbeitet und fanden bei der Berner Aristokratie viele Auftraggeber.

Anton Hickel kam 1746 in Böhmisch Leipa zur Welt. Er ist der jüngere Bruder von Joseph Hickel (1736–1807), der ein bedeutender Künstler war. Zunächst ging Anton bei seinem Bruder in die Lehre, später arbeitete er in Mannheim, wo er 1760 in die Freimaurerloge eintrat. Dann folgte ein langer Aufenthalt in Wien. Er wandte sich ganz der Historien- und Bildnismalerei zu. Die Jahre 1786 und 1787 verbrachte er in Bern, nachdem er in Wien von Joseph II. zum K. K. Hofmaler ernannt worden war.

Hickel hatte bereits ein Jahr in Bern gearbeitet, als er von Niklaus Friedrich von Steiger — der am 4. April 1787[5] zum Schultheißen gewählt worden war — den Auftrag erhielt, ihn in der Amtsrobe mit den Schultheißeninsignien zu malen. Das Bildnis muß zur Zufriedenheit des Bestellers ausgefallen sein, da noch zwei Bildkopien bei Hickel bestellt wurden. Er fand in Bern für sein Können überall Anerkennung. So ließ sich auch der bekannte Kleinmeister Sigmund Freudenberger von Hickel malen. U. a. porträtierte Hickel auch die «Buwherri» Barbara Salome Steiger, geb. Effinger, und Oberst Victor Steiger, der sich später bei Neuenegg ruhmvoll schlug und 1805 beim Bergsturz von Arth-Goldau ums Leben kam.

Von Bern verlegte Hickel seine Tätigkeit nach Paris, wo es dem strebsamen und gewandten Künstler gelang, die Gunst von Marie Antoinette und der Prinzessin de Lamballe zu erlangen. Beim Ausbruch der Revolution reiste er nach London weiter, wo u. a. William Pitt und James Fox von ihm porträtiert wurden. Dann machte er sich an eine ganz große Aufgabe und malte in 96 lebensgroßen Figuren die Mitglieder des Unterhauses. 1798 starb Hickel in noch relativ jungen Jahren in Hamburg. Die Arbeiten Hickels, der allgemein als vorzüglicher Bildnismaler gilt, zeichnen sich durch Ähnlichkeit und Charakter aus[6].

Friedrich (auch August Friedrich) Oelenhainz wurde 1745 in Edingen (Württemberg) geboren. Er besuchte die Kunstakademie Ludwigsburg und ging im Alter von 20 Jahren auf die Gesellenwanderung. In Wien arbeitete er unter Füger und wurde

5 Steiger war in den ungeraden Jahren, beginnend mit Ostern bis zu Ostern der geraden Jahre «regierender» Schultheiß, während Mülinen in dieser Zeit «ruhender» Schultheiß war. In den geraden Jahren waren die Rollen vertauscht. Im Jahr 1798 wäre Schultheiß Steiger noch bis Ostern regierender Schultheiß gewesen.

6 Thieme-Becker, Bd. XVII/1924; Schweizer Künstlerlexikon 1908; Bénézit; P. B. I. 46/47/49; II 43/44; NBTB 1916, S. 96. Staehelin.

ordentliches Mitglied der Akademie der bildenden Künste. 1788 war er in Stuttgart tätig und siedelte von dort nach Zürich über, wo er im bekannten Gasthof «zum Schwert» vom Sommer 1791 bis Sommer 1792 gemäß Gästebucheintrag wohnte. Während dieses Zürcher Aufenthaltes entstanden etwa 40 Bilder.

In Bern fand er ein neues Tätigkeitsgebiet. Er verbrachte in dieser Stadt das 2. Halbjahr 1792 und das Jahr 1793. Der neu gewählte Schultheiß Albrecht von Mülinen ließ sich von ihm für die Bibliothek malen und bestellte ein zweites Exemplar für die eigene Familie. Der Schultheiß, der mit der Arbeit sehr zufrieden war, ließ auch seinen Sohn, Niklaus Friedrich (der spätere Schultheiß der Mediationszeit), und seine Tochter, Rosmarie Charlotte, verh. Effinger, von ihm malen. Weitere Auftraggeber waren Schultheiß Steiger (Typ IV) und Franz Viktor von Effinger, ein treuer Anhänger der Steigerschen Kriegspartei, der im Grauholz schwer verwundet wurde[7].

Die Jahre 1794 und 1795 verbrachte Oelenhainz in Basel, die nächsten Jahre zeitweilig in Wien, Ulm, Karlsruhe und Paris. Er starb 1804 in Pfalzburg. Von seinen Zeitgenossen wurde Oelenhainz auf die gleiche Stufe wie Anton Graff gestellt. Sein «angenehmes» Talent wurde allgemein gelobt. Seine Malerei, die sich durch äußerst feine Farbgebung auszeichnet, geht mehr auf das Graziöse aus. Das Œuvre des sehr arbeitsamen Künstlers zählt an die 2000 Werke[8].

Für die Abklärung der zeitlichen Reihenfolge der vier Porträts von Niklaus Friedrich von Steiger gibt es nur wenige Anhaltspunkte. Die Typen I bis III sind alle 1787 datiert und von Hickel signiert. Auf den Typen II und III trägt der Schultheiß den schwarzen Adlerorden, wobei auffallend ist, daß die Bilddatierung (1787) und das Datum der Ordensverleihung, die dem Schultheißen auf Ende des Jahres 1788 von Berlin aus bekannt gegeben wurde, nicht übereinstimmen. Wenn die Typen II und III gemäß Signatur 1787 entstanden sind, so muß der Orden nachträglich aufgemalt worden sein. Da Hickel nur in den Jahren 1786 und 1787 in Bern tätig war, ist der Orden offenbar durch einen Unbekannten aufgemalt worden.

Höchst wahrscheinlich hat Schultheiß von Steiger zwei Bilder für seine Familie in Auftrag gegeben, während er das dritte Bild für die Bibliothek bestimmte. Typ I und II haben fast dieselben Dimensionen, während Typ III, das Bild der Stadtbibliothek, größere Ausmaße hat. Typ II ist in der Familie der Tochter des Schultheißen vererbt worden. Wahrscheinlich behielt der Schultheiß selbst das Bild Typ I (ohne Orden) in seinem Haus an der Kramgasse 61 oder er schenkte es seinem Sohn Rudolf Friedrich (1756–1799), dem Besitzer des Buchsigutes bei Köniz. Der Sohn vergeltstagte 1797 infolge von Bürgschaften. Über den Schultheißen wurde im Herbst 1798 der Konkurs verhängt. Aus einer der beiden Liquidationen wird das Bild nach Basel gelangt sein.

7 Das Bild ist im Standessal des BHM ausgestellt (Inv.-Nr. 549).

8 Thieme-Becker, Bd. XXV/1931; Schweizerisches Künstlerlexikon; Bénézit; P. B. I 50/51; II 47 bis 49; III 50/51; NBTB 1916, S. 67ff. Escher-Corrodi; Staehelin.

Bei den Typen II und III fällt auf, daß der Orden auf letzterem besser sichtbar ist. In Blockschrift hat Hickel die Typen I und II signiert, auf Typ III die Signatur dagegen handschriftlich angebracht und an Stelle der Kartusche auf der Konsole das Löwenhaupt beigefügt. Es dürfte deshalb wahrscheinlich sein, daß die drei Bilder von Hickel in der Reihenfolge Typ I bis III entstanden sind, das Bild des Museums also das früheste wäre. Sicherheit läßt sich darüber allerdings nicht erlangen.

Einfacher ist die zeitliche Einordnung von Typ IV. Obschon das Porträt weder signiert noch datiert ist, kann es, wenigstens was die Ausführung des Gesichtes anbetrifft, Oelenhainz zugeschrieben werden, so daß es in den Jahren 1792 oder 1793, während des Berner Aufenthaltes von Oelenhainz, entstanden sein muß. Vielleicht haben die gut gelungenen Bilder von Schultheiß von Mülinen Niklaus Friedrich von Steiger veranlaßt, ein viertes Bild zu bestellen. Möglich ist auch, daß die Vettern der Linie von Tschugg ein Bild von ihrem, zur Schultheißenwürde gelangten Vetter von Montricher besitzen wollten. Die schwarzen Steiger hatten dem Staat bereits zwei Schultheißen gegeben, deren Bilder sie besassen. Der dritte Schultheiß durfte in der Galerie in Tschugg nicht fehlen, besonders deshalb nicht, da er noch den seltenen Schwarzen-Adler-Orden trug!

Nach der Vorlage von Hickels Porträt in der Stadtbibliothek entstandene, spätere Darstellungen des Schultheißen Niklaus Friedrich von Steiger und andere posthume Darstellungen

Als Anton Hickel 1787 das Porträt des Schultheißen schuf, das der Stadtbibliothek geschenkt wurde, konnte er nicht ahnen, daß sein Bild einmal weite Verbreitung finden und von vielen seiner Künstlerkollegen benützt werden würde. Das historische und politische Geschehen hatte inzwischen Niklaus Friedrich von Steiger, «den alten Mann vom Grauholz», sehr populär gemacht. Am Sonntag, den 4. März 1798 trat der Schultheiß von der Regierung zurück und übergab die Macht einer provisorischen Regierung. Während vielen Jahren hatte er mit seiner Kriegspartei, die in den Räten über keine große Anhängerschaft verfügte, einen erbitterten Kampf geführt. Die Friedenspartei des Karl Albrecht von Frisching mit ihrer großen Anhängerschaft in den Räten und vielen Parteigängern in den Handelskantonen hatte Steiger überspielt, der frühzeitig die gefährliche Situation erkannt und ständig davor gewarnt hatte. Mit aller Energie hatte er sich für kräftige Maßnahmen eingesetzt und wollte keinesfalls auf Verhandlungen mit den französischen Generälen eintreten. Als er von der Regierung zurückgetreten war, begab er sich zur Truppe und suchte im Grauholz den Tod, um die Schmach, die über sein geliebtes Bern kommen würde, nicht mehr zu erleben. Aber der Tod blieb ihm versagt. Der getreue Christian Dübi rettete den Schultheißen aus dem Schlachtgetümmel und brachte ihn ins Oberland. Steiger floh über den Brünig und gelangte schließlich nach Ulm, wo er seine Familie vorfand. Bis Ende 1799 entfaltete der ehemalige Schultheiß eine fieberhafte Tätigkeit, um die

Franzosen wieder aus der Schweiz zu vertreiben. Er besuchte die Höfe in Wien und Berlin und hoffte, mit Hilfe einer österreichischen Truppenintervention sein Ziel zu erreichen. Er sammelte die aus der Schweiz geflohenen Landsleute um sich und faßte sie in der «Treuen Legion» zusammen. Das Kommando übertrug er dem Bern treugebliebenen Waadtländer Ferdinand de Roverea. Als die Österreicher 1799 siegreich in die Schweiz eindrangen und die erste Schlacht von Zürich gewannen, gelangte Steiger wieder in sein Vaterland und residierte im «Schwert» in Zürich. Ein großer Teil der Schweiz war befreit. Aber der Sieg Massenas in der Zweiten Schlacht von Zürich machte alle Hoffnungen Steigers auf eine baldige Befreiung Berns zunichte. Wiederum mußte er fliehen. Gebrochen, müde und abgekämpft starb er in Augsburg am 3. Dezember 1799, bis zuletzt hoffend, sein Vaterland wieder befreien zu können. Die Ereignisse in der Schweiz seit dem Untergang Berns bis in den Hochsommer 1799 hatten sich zugunsten der Pläne des Schultheißen entwickelt. Nach den Märztagen 1798, den Kämpfen in Schwyz und der Katastrophe in Nidwalden, herrschte in der Eidgenossenschaft eine sehr gedrückte Stimmung. Zu den früheren Anhängern der Kriegspartei kamen alle Unzufriedenen und Enttäuschten hinzu. Der ehemalige Berner Schultheiß wurde jetzt allgemein als Oberhaupt der *Résistance* angesehen und verehrt.

Es entstand eine große Nachfrage nach einem Bild dieses unverwüstlichen Revolutions- und Franzosengegners. Die Künstler und Kleinmeister, die wegen des Krieges und der allgemeinen Depression keine Arbeit hatten, benützten die Gelegenheit und brachten Bilder des Schultheißen auf den Markt. Wer ein Schultheißenbild besaß, manifestierte damit, daß er Gegner der Revolution, der Franzosen und der franzosenhörigen helvetischen Regierung war.

Die Künstler benützten das Hickelsche Bild in der Stadtbibliothek und schufen Bilder, die sie unter ihrem Namen verkauften. Nachfolgend geben wir eine Aufstellung der so entstandenen Bilder:

ÖL- UND PASTELLBILDNISSE

Sigmund Freudenberger (1745–1801), Zuschreibung (Abb. 5)

1. *Ovales Brustbild*, Pastell auf Pergament
   H. 68 cm, B. 56 cm
   Kunstmuseum Bern (Inv.-Nr. 192)
   Kopie nach Typ III
   Die Perücke ist lockerer gemalt als bei Hickel. Der Orden ist deutlich sichtbar. Der Künstler muß den Orden vor sich gehabt haben, die Hickelsche Vorlage allein hätte nicht genügt. Da die Augen blau gemalt sind, ist anzunehmen, daß der Künstler nach einem Stich gearbeitet hat.

Unbekannter Maler

2. *Brustbild*, Öl auf Leinwand
   H. 65 cm, B. 53,5 cm

Familienarchiv v. Mülinen. Deponiert im Schloß Jegenstorf. Schultheiß Niklaus Friedrich von Mülinen ließ dieses Bild für seine Galerie «Große Schweizer» in seiner Besitzung «Chartreuse» bei Thun anfertigen.

Johann Daniel Mottet (1754–1822)

3. *Kniebild*, Öl auf Holz. Signiert
   H. 30 cm, B. 23,5 cm
   BHM (Inv.-Nr. 11508)

Pieter Recco (1765–1820)

4. *Kniebild.* Öl auf Leinwand, rentoiliert, unsigniert
   H. 55 cm, B. 45,5 cm
   Slg. Dr. Rud. v. Fischer, Baumgarten, Bern
   Kopie nach Typ III
   Siehe NBTB 1916, S. 64
   Schultheiß Em. Friedr. v. Fischer (1786–1870) gab Recco den Auftrag, die Bilder der Schultheißen N. F. v. Steiger und Friedrich v. Sinner zu kopieren und bezahlte für beide Kopien 20 Louis.

Felix Diogg (1762–1834) Öl auf Holz

5. *Ovales Brustbild*
   H. 33,5 cm, B. 29,9 cm
   BHM (Inv. Nr. 437)
   Die Dioggschen Bilder sind oval oder rechteckig mit hochovaler, gemalter Umrandung. Sie fanden eine weite Verbreitung. Weitere Exemplare in der Burgerbibliothek und im Besitz des Verfassers.

KUPFERSTICHE

Felix Diogg (1762–1834)

6. *Ovales Brustbild*, signiert «F. Diog pinxit — Partout sculpt.» Bezeichnet: «N. F. von Steiger Schultheiß der Stadt u. Républic Bern».
   Plattengröße: H. 21,8 cm, B. 17,1 cm
   Entstanden nach Nr. 5; seitenverkehrt

Balthasar Dunker (1745–1807)[9]

7. *Ovales Brustbild*, signiert (unter Wappen): «D». Bezeichnet: «Nic. Frederic de Steiguer Avoyer de la Ville et République de Berne. Chevalier de l'Ordre Royal de l'aigle noir, né le 17 May 1729.»
   H. 20,9 cm, B. 16,9 cm
   Neben diesem Stich brachte Dunker ein Heft heraus: «Schultheiß Steigers letzte Lebensjahre.» Er schildert darin in 31 Szenen den Zeitabschnitt vom 4. März 1798 bis zum Tod des Schultheißen am 3. Dezember 1799.

9 Balthasar Dunker, geb. 1746 in Saal bei Stralsund. Seit 1773 in Bern. 1777 Bürger von Rolle. Gehörte zu den Anhängern der Revolution bis im März 1798. Sehr ernüchtert von den neuen Ideen, half er mit seinem Stich und seiner historiographischen Beschreibung der letzten Lebensjahre des Schultheißen, das Andenken an N. F. v. Steiger hoch halten. (Nicolas, S. 117, Nr. 13, S. 139).

Abb. 5. Sigmund Freudenberger, Zuschreibung, Pastell, Kat.-Nr. 1 (Kunstmuseum Bern)

Simon Daniel Lafond (1763–1831)

8. *Brustbild*, gestochen von Dunker, koloriert. Auf Sockel bezeichnet: «Nicolas Frédéric de Steiger dernier Avoyer de la Rep. de Berne. Né à Berne le 17 May 1729, Elu Avoyer le 4 Avril 1789 (sic!) Mort à Augsbourg le 3 Déc. 1799.»
   H. 14,7 cm, B. 12,3 cm
   Von diesem Stich gibt es Abzüge «avant la lettre».
   Gleicher Stich mit deutschem Text: «Nicolas Friederich von Steiger letzter Schultheiß des L. Standes Bern. Geb. allda am 17. May 1729 erwählt den 4 ten Aprill 1787 starb in Augsburg den 3ten Christm. 1799.»
   Zwischen Brustbild in hochovaler dreifacher Umrandung und der Sockelinschrift: «Rebus Angustis (sic!) animosus atque fortis appare. Horat.»

Franz Niklaus König (1765–1832)

9. *Allegorisches Gedenkblatt*, signiert links unten: «N. F. König pt. 1805.» Bezeichnet: «Denkmahl weiland Ihr Gnaden Herrn Schultheiß von Steiger.»
   Plattengröße: H. 17,5 cm, B. 14,2 cm

Auf einem Kenotaph mit Urne das Kopfbild des Schultheißen, von einem Lorbeerkranz umrandet. An das Grabdenkmal angelehnt eine trauernde Helvetia, die den Freiheitshut auf den Boden geworfen hat. Im Hintergrund das brennende Stansstad. Der Stich wurde in einer blauen Umschlaghülle verkauft.

Ed. Scrivan

10. *Ovales Brustbild in Rechteckrahmen.* «L'avoyer Steiguer». Stahlstich
H. 9 cm, B. 7,7 cm
Ein Exemplar dieses seltenen Stiches befindet sich in der Slg. «Schweizer Portraits».

ZEICHNUNGEN UND AQUARELLE

Markus Dinkel (1762–1832) (vgl. Nr. 20)

11. *Ovales Brustbild,* Aquarell. Signiert links unten: «Dinkel pinx.» Bezeichnet: «Nicl. Fried. v. Steiger Schultheiß der Stadt & Rep. Bern geb. 1729 gest. 1799.»
H. 31 cm, B. 24 cm
Im Besitz des Verfassers
In der Mitte auf Kartusche das Wappen der schwarzen Steiger. Das Aquarell stammt aus dem Besitz der Tochter des Schultheißen.

J. D. Kocher

12. *Brustbild in ovaler, gemalter Umrandung.* «Nicol: Frederic de Steiger, Avoyer de la Ville de Berne. Né le 17 Mai 1729, mort à Augsbourg le 3 Dec. 1799». Kolorierte Tuschzeichnung. Signiert: «J. D. Kocher fecit 1800». Sockelinschrift rechts und links vom Steiger Wappen: «J'ai combattu la Barbarie, vous préférez à la Patrie des Tyrans de la Liberté, La Tricolore Vanité».
H. 42 cm, B. 29,5 cm
Burgerbibliothek Bern
Abb. in A. F. v. Mutach, Revolutionsgeschichte der Republik Bern, herausgegeben von Hans Georg Wirz, Bern/Leipzig 1934. S. 56.

Albert Anker (1831–1910)

13. *Brustbild,* Zeichnung
« Schultheiß N. F. v. Steiger (1729–1799) »
H. 20,3 cm, B. 14,4 cm
Auf Ankers Zeichnung erscheint der Schultheiß jünger als auf dem Schultheißen-Porträt von Hickel. Diese Zeichnung von Anker ist die einzige Reproduktion des Hickelschen Bildes, auf welcher erwähnt ist: «nach einem authentischen Portrait der Berner Stadtbibliothek».
Abb. in J. Sutz: Schweizer Geschichte für das Volk erzählt, La Chaux-de-Fonds 1899. S. 536.

LITHOGRAPHIEN

Johann Daniel Mottet (1754–1822)

14. *Kniebild.* «Niklaus Friederich von Steiger, Schultheiß der Stadt und Republik Bern. Geb. A° 1720 starb zu Augsburg im Dec, 1799.» Signiert: «Mottet pinx. Lafond del. — Lith de Haller à Berne»

H. 41,6 cm, B. 30,5 cm
Auch hier diente Hickels Bild als Vorlage. Beide Kopisten sind erwähnt, aber Hickel bleibt unerwähnt.

C. de Goumoëns (1803–1864)

15. *Ovales Brustbild.* «N. de Steiger, Avoyer de Berne en 1798»
H. 20,6 cm, B. 16,8 cm
Nach Lafonds Stich Nr. 8 kopiert

C. de Goumoëns (1803–1864)

16. *Ovales Brustbild in Rechteckrahmen.* «L'avoyer Steiguer». Bezeichnet: «Lith et imp. en taille Douce de Haller à Berne»
H. 10 cm, B. 8,1 cm

Louis Thomas Bardel (geb. 1804)

17. *Ovales Brustbild.* «Steiger». Dat. 1825. Bezeichnet: «Imp. par Brégeant & Cie. Dédié à S. E. M. Le comte Alexis de Noailles, Ministre d'Etat, Membre de la Chambre des Députés etc. etc. etc. Par son humble et reconnaissant serviteur Brégeant».
H. 26,7 cm, B. 18,2 cm

Unbekannter Künstler

18. *Ovales Brustbild*: «Nicolaus Friederich von Steiger. Letzter Schultheiß des alten Bern's. geb. 1729, gest. 3 Dec. 1799». Kolorierte Lithographie. Seitenverkehrt. Bezeichnet: «Hofer & Burger, Zürich»
H. 12,5 cm, B. 15,5 cm

Charles Philibert de Lasteyrie (1759–1849)

19. *Ovales Brustbild.* «Steiger» Bezeichnet: «Lith de C. de Lasteyrie r. du bac 58»
H. 21 cm, B. 16,8 cm
Die Lithographien Nr. 14–19 in «Schweizer Portraits»

MINIATUREN

Markus Dinkel[10] *(1762–1832)*

20. *Rundes Brustbild.* Aquarell auf Papier. Messingrahmen. Glasabdeckung
Dm. 6,8 cm
Im Besitz des Verfassers.
Die Miniatur stammt aus dem Nachlaß der Tochter des Schultheißen

Unbekannter Künstler

21. *Rundes Brustbild.* Emailliert
Dm. 4,4 cm
BHM (Inv.-Nr. 6658)
Auf dem Deckel einer Dose

10 Markus Dinkel, geb. 1762 in Eiken, Kt. Aargau, gest. 1832 in Bern. Er arbeitete bei G. Lory père als Kolorist. Dinkel war dem Schultheißen auf seiner Flucht ins Oberland behilflich. Die Angehörigen des Schultheißen werden wahrscheinlich bei Dinkel die Miniatur Nr. 20 und das Originalaquarell Nr. 11 aus Dankbarkeit für die dem Schultheißen geleistete Hilfe bestellt haben. Der Tochtermann des Schultheißen, C. May von Rued, ließ durch Dinkel noch weitere Portraits der Familie v. May anfertigen (NBTB 1916, S. 64).

Unbekannter Künstler

22. *Brustbild.* Öl auf Papier
Dm. 9 cm (mit Einfassung)
Privatbesitz Fribourg
In rundem Deckel unter Glas montiert. Deckeleinfassung mit flachem Goldring. Deckelrand eingefaßt in Messingring. Deckel und Dose aus Schildpatt. Tiefe der Dose 2,5 cm. Die Dose stammt aus dem Besitz von Karl Ludwig v. Haller (1768–1858), bekannt als «Restaurator». Haller war 1799 Steigers Privatsekretär und begleitete den Schultheißen nach Zürich. Aus Dankbarkeit schenkte ihm Steiger die Dose als Andenken.

SKULPTUREN

Robert Dorer (1830–1893)

23. *Standbild in Sandstein*
H. 253 cm (ohne Sockel)
BHM (Inv.-Nr. 17415)
Ursprünglich an der Hauptfassade der Kantonalbank in Bern. 1871 stiftete Architekt Theodor Zeerleder acht Statuen berühmter Berner, welche von Robert Dorer ausgeführt wurden. Steigers Standbild ist das erste von rechts. 1924 wurden die stark verwitterten Standbilder in wetterbeständigem Hartstein ersetzt und die Originale im Garten des BHM aufgestellt. — Dorers Statue ist wohl eine der letzten Reproduktionen nach Hickel.
Um die Öffnung der Amtsrobe zu motivieren, läßt Dorer die linke Hand den Degenkorb fassen, während mit der rechten Hand die Amtsrobe nach hinten gerafft wird.

J. Schmalz, Töpfermeister in Thun

24. *Sitzfigur*, polychrome Terracotta
H. 24 cm
Schultheiß Steiger auf einem Baumstamm sitzend, die Hände auf einen Krückstock aufgestützt. Dreispitz mit Berner Kokarde. Offener Mantel. Schwarze Hosen mit Stiefel. Schmalz schuf die Figur nach Walthards Bild (siehe unten Nr. 26) in den Jahren 1924/1925 und verkaufte eine größere Anzahl.

HISTORIOGRAPHISCHE DARSTELLUNGEN

Friedrich Walthard (1818–1870)

25. Darstellung des Gefechts im Grauholz: «*Die letzten Tage des alten Bern*»
Öl auf Leinwand. 1863 vollendet
H. 157 cm, B. 206 cm
Kunstmuseum Bern (Inv.-Nr. 534)
Im Schloß Jegenstorf deponiert
Vgl. v. Mandach im Kat. der Jubiläumsausstellung 1941, Kunstmuseum Bern Nr. 636
Weitere Darstellungen Steigers im Grauholz schufen *Th. Rocholl* (Sutz, Schweizergeschichte S. 539) und *Hans Beat Wieland* (Major Badertscher, Die Märztage des Jahres 1798, Bern 1898, s. 104).
Hans Beat Wieland zeichnete ferner «Schultheiß Steigers Abschied» (aus der Ratsversammlung) am 4. März 1798, S. 56 der obigen Publikation von Badertscher.

Für die Landesausstellung 1939 schuf *Ch. L'Eplattenier* ein Bild des Gefechts im Grauholz. Im Vordergrund eine phantastische Nahkampfszene: Berner Frauen und Landsturmmänner im Kampf mit den Franzosen. Weit im Hintergrund sieht man die Silhouette des Schultheißen.

Friedrich Walthard (1818–1870)

26. «*Schultheiß Steiger auf der Flucht*». Öl auf Leinwand. Rentoiliert
Im Besitz von Herrn Botschafter E. v. Graffenried, Bern
H. 73 cm, B. 58 cm
Eine lithographierte Reproduktion von Durheim, Bern, im BTB 1856 S. 222

Zeitgenössische Darstellungen und Porträts des Schultheißen Niklaus Friedrich von Steiger (in chronologischer Reihenfolge)

Unbekannter Maler

27. *Miniaturbildnis* in ovalem Medaillon (als Brosche montiert). Aquarell auf Papier
H. 4,5 cm, B. 3,1 cm
Im Besitz von Frau H. Zuyderhoff-v. Steiger, Bern
Um 1735. In Messingrahmen mit Verzierungen
Nach Familientradition stellt es den jungen Niklaus Friedrich Steiger als Knaben dar mit seinen jüngeren Geschwistern: N. F. Steiger ungefähr 6jährig (geb. 1729). Roter Rock/Beinkleid, blauer Tuchgürtel, runder Hut in der Hand.
Esther Luise Steiger ungefähr 5jährig (geb. 1730). Weißer Rock.
Johann Albrecht Steiger ungefähr 3jährig (geb. 1732). Der Bub trägt nach damaliger Sitte Mädchenrock.
Die drei Kinder tanzen Reigen.

Emanuel Handmann (1718–1781)

28. *Brustbildnis*, Öl auf Leinwand
Signiert in dorso: «E. Handmann pinxit.»
H. 81 cm, B. 56 cm
Kunstmuseum Bern (Inv.-Nr. 946).
Im Schloß Jegenstorf deponiert
Kopf en face, leicht nach rechts, grauweiße Beutelperücke mit schwarzer Schlaufe. Blauer Rock mit Goldziertressen (Brandebourgs), Jabot, weiße Weste mit Goldfadenverzierungen. Trägt unter linkem Arm schwarzen Dreispitz mit Goldstickereien und weißen Federn. Spitzenmanschetten. Linke Hand geöffnet, Handfläche nach vorn, Finger nach unten. Im Hintergrund gelbbraune Draperie, rechts Säule.

Emanuel Handmann (1718–1781). Zuschreibung

29. *Brustbildnis*. Öl auf Leinwand
H. 82 cm, B. 65 cm
Im Besitz des Verfassers
Sehr ähnlich Nr. 28. Gleiche Bekleidung. Über linker Schulter weinrote Draperie. Linke Hand offen, Daumen nach oben. Im Hintergrund Säulen. Das Bild ist wahrscheinlich einige Jahre später gemalt worden. Das Gesicht wirkt hier älter, die Gesichtszüge sind prononcierter als bei Nr. 28. N. F. Steiger wurde 1755 Schultheiß des Äußeren Standes. Das Bild könnte in diesem Zusammenhang entstanden sein.

Lorenz Ludwig Midart (1733–1800)

30. «Entrée de Son Excellence Le Marquis de Vergennes, Ambassadeur de Sa Majesté très Chrétienne, et de Mrs. les Députés du louable Corps Helvétique, dans l'église de St. Urs et St. Victor à Soleure pour prêter serment du renouvellement de l'alliance le XXV d'Aoust MDCCLXXVII.
Dédié au Louable Corps Helvétique par son très humble et très respectueux Serviteur Chrétien de Mechel».
Bezeichnet: «Dessiné à Soleure par L. Midart. A Basle chez Chrétien de Mechel, Graveur, Membre du Conseil Souverain de la Ville et République de Basel et des diverses Académies».
Kupferstich. H. 79 cm, B. 55 cm
Eigentum der Grande Société, Bern
Der Stich zeigt den Einzug der Deputierten in die Ursuskirche in Solothurn. Auf dem weißen Treppenabsatz der französische Gesandte Vergennes, umgeben von den Deputierten Zürichs (Vorort) und Berns, David Salomon v. Wattenwyl und N. F. v. Steiger

Heinrich Rieter (1751–1818)[11] (Abb. 6)

31. *Hüftbild.* Öl auf Leinwand
Signiert in dorso: «H. Rieter pinx. Bernae 1785»
H. 116,5 cm, B. 86 cm
Im Besitz des Verfassers
Steiger sitzend, im Ratsherrenornat. Kopf leicht nach links. Weißgraue Knotenperücke. Schwarzes Ratsherrenornat mit weißen Rabatten. Linker Arm auf Stuhllehne aufgestützt, in linker Hand Perrusse. Rechter Unterarm auf Konsole aufliegend, darunter das Mandat an N. F. Steiger für die Pacification von Genf: «Pleins pouvoirs pour le très noble F. de Steiger, trésorier du Pays Allemand Ministre plénipot. pour la pacification de Genève en 1782.» Links auf Konsole Lederband mit Titel: «Edikt 1782. Traité de Neutralité.»
Das Porträt ist reproduziert im P. B. Bd. II, 1921, Tf. 45, und ist entstanden im Zusammenhang mit den Genfer Wirren. Bern entsandte damals den Deutschseckelmeister N. F. Steiger und David Salomon v. Wattenwyl nach Genf.
Nach den Registern des Conseil à Genève, dat. 1782, 25. und 26. Nov., forderten die Genfer die Pazifikatoren, «M. de Jaoucourt (Frankreich) La Marmora (Savoyen) et les Bernois Steiger et de Watteville» auf «qu'il voulussent bien donner leur portrait comme marque qui leur serait très précieuses de l'intérêt qu'ils ont pris au sort de la république et un monument de service qu'il lui ont rendu.» Steiger und von Wattenwyl ließen die Bilder anfertigen. Das Porträt von Wattenwyls ist ebenfalls abgebildet im P. B. Bd. I, 1920, Tf. 52. Beide Bilder haben die gleichen Rahmen. Am 23. Dezember 1785 wurden die Porträts im Vorzimmer zum Saal der Zweihundert in Genf placiert. Als 1794 die Revolution in Genf ausbrach, verlangte die Familie von Wattenwyl das Bild zurück, das, sorgfältig verpackt, wieder nach Bern zurückgesandt wurde. Steigers Bild wird wahrscheinlich im gleichen Zusammenhang zurückgeholt worden sein.[12]

11 Heinrich Rieter, gebürtig aus Winterthur. 1751–1818. Maler und Radierer. Schüler von Schellenberg, Anton Graff und Adrian Zingg. Lehrer an der Zeichenschule in Bern 1780–1818. Mitglied der Gesellschaft der Freiheitsfreunde.

12 Charles Dardier: Esai Gasc, Citoyen de Genève. Sa politique et sa théologie 1748–1813, Paris 1876, S. 88. Der Rat der 200 in Genf spendierte als Gegenleistung für die Portraits den Bernern N. F. Steiger, David Salomon v. Wattenwyl und General Lentulus 5 Kanonen. (Beschluß des Genfer Rats vom 19. Nov. 1782). Schreiben des Rats an N. F. v. Steiger im Staatsarchiv Bern.

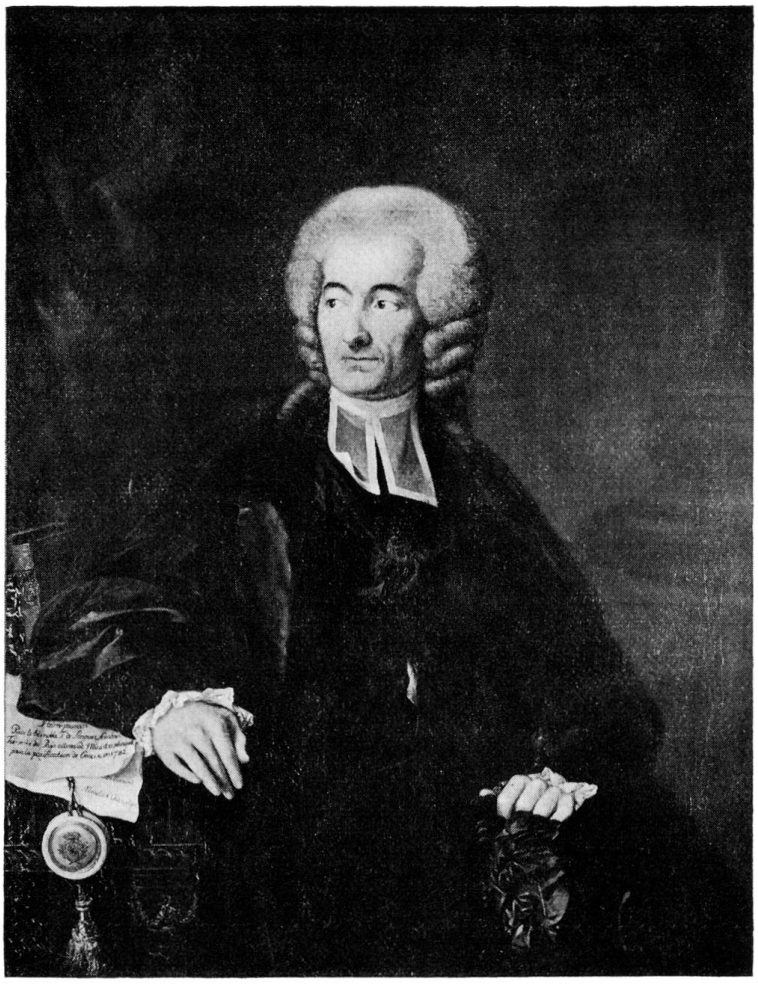

Abb. 6. Heinrich Rieter, 1785, Kat.-Nr. 31

Unbekannter Maler

32. *Brustbild*, Öl auf Leinwand
H. 80,5 cm, B. 68,5 cm
Im Besitz des Verfassers
Sehr ähnlich Typ I von Hickel
Das Bild könnte eine Studie sein zum Schultheißenbild von Anton Hickel. Gemäß Familientradition hat N. F. von Steiger dieses Bild seinem Freund David Salomon von Wattenwyl geschenkt. Es hing neben dem Bild von D. S. von Wattenwyl im von-Wattenwyl-Haus an der Herrengasse. Beide Bilder haben den gleichen Rahmen.

Valentin Sonnenschein (1749–1828) (Abb. 7)

33. *Porträtbüste*, Terracotta
Signiert auf Sockel unter der linken Schulter: «V. S.»
H. 24 cm
BHM (Inv.-Nr. 7141)

Ähnliche Perücke wie auf Nr. 31. Das Ordensband wird offen über der linken Schulter getragen und verdeckt teilweise die Maquette. Auf dem Sockel vorne: «N. Friedrich von Steiger, Schultheiß der Stadt Bern.»

Valentin Sonnenschein (1749–1828)

34. *Bildnisbüste*, Terracotta
H. 22,2 cm
Zunftsaal zu Obergerwern, Amtshausgasse, Bern
Sehr ähnlich Nr. 33. Abweichend davon die Inschrift: «N. Friedrich von Steiger, Schultheiß Kanton Bern.»

Unbekannter Künstler

35. *Diverse Schattenrisse, Brustbild im Profil nach rechts*, Kupferstich
Plattengröße: H. 9,8 cm, B. 6,7 cm
Die Silhouette ist umrandet von einem ovalen Blätterkranz
Es gibt diesen sehr verbreiteten Schattenriß mit verschiedenen Aufschriften:
   a. Inschrift im oberen Halboval: «Père de la Patrie il en est le saveur»
   Im unteren Halboval: «N. Frédrich de Steiguer».
   b. Inschrift nur im oberen Halboval: «N. Frédrich de Steiguer». Dieser Schattenriß muß 1799 entstanden sein und diente den Anhängern der alten Ordnung zu propagandistischen Zwecken.
   c. Inschrift über dem Kranz mit Eicheln: «Au dehors du nom Suisse il soutenoit L'honneur».
   unten: «Fr. von Steiger, Schultheiß von Bern, † zu Augsburg 1799».
   d. «Stances sur la mort de Son Excellence l'Avoyer de Steiguer, décédé à Augsbourg le 3 décembre 1799. Gleiche Silhouette mit Inschrift wie unter a.

Balthasar Anton Dunker (1746–1807)

36. *Ovales Brustbild im Profil nach links*, Tuschzeichnung
H. 16,5 cm, B. 13,7 cm
BHM (Inv.-Nr. 36563)
Die Silhouette ist eingefaßt in einen ovalen Zierrahmen. Oben Blätterwerk, Perrusse und Zepter, unten Ordensmaquette.
Siehe Jb.BHM 1957/1958, S. 45

Unbekannter Künstler

37. *Silhouette im Profil nach links.* Porzellanmalerei auf einer Tasse aus Nyon-Porzellan
H. 10,6 cm
BHM (Inv.-Nr. 4547a)
Das Profil ist schlecht erkenntlich. Hochovale Blattwerkumrandung mit Eicheln

Unbekannte Künstler

38. *Der bernische Große Rat beim Austritt aus dem Münster*, Bleistiftzeichnung in der Sammlung v. Mülinen
Abb. in Th. Curti, Geschichte der Schweiz im XIX. Jahrhundert, Verlag F. Zahn, Neuenburg 1902. S. 32
Eine ungenaue Nachzeichnung des nicht mehr auffindbaren Originals im BTB 1855, S. 162: Schultheiß Steigers Amtsantritt
H. 15,5 cm, B. 33 cm

Abb. 7. Valentin Sonnenschein, Kat.-Nr. 33

Die eine Figur der beiden Schultheißen ist auf die charakterischen Merkmale von N. F. v. Steiger umgezeichnet worden. Steiger mit Ordensband über der rechten Schulter. In der rechten Hand Zepter, in der linken Hand Perrusse.

Unbekannter Künstler

39. *Procession solennelle du Conseil Souverain de la Ville et République de Berne, lundi de Paques 1797.* (Der letzte Osterumzug der alten Regierung)
Aquarell
H. 24 cm, L. 478 cm
BHM (Inv.-Nr. 4672)
Steiger mit Zepter, trägt Ordensband[13] über der rechten Schulter. Das Kleinod fehlt.

13 Es fällt auf, daß der Orden des Schultheißen auf all den Darstellungen sehr verschieden getragen wird. So wird z. B. auf Typ II die Maquette sehr diskret getragen, während auf dem Bild Kat.-Nr. 1 (Freudenberger zugeschrieben) der Orden sehr gut sichtbar ist. Schultheiß Steiger trug den Orden mit Erlaubnis des Rates, der ihm wünschte, daß er sich dieses Ehrenzeichens

Schultheiß von Mülinen trägt Orden unter der Robe sehr diskret. Der unbekannte Künstler hat sich hier geirrt: Albrecht von Mülinen war nicht Inhaber des Adlerordens und hat sich nicht darum beworben.

J. J. Lutz (1753–1791)

40. *Osterprozession*, kolorierter Stich
H. 52 cm, B. 71,9 cm (mit Rahmen)
BHM (Inv.-Nr. 836a)
Um 1787–1790
Inschrift: «dédiée à LL. EE. les illustres et Magnifiques très Hauts et Puissants Seigneurs, Avoyers petit et grand conseil de la Ville et République de Berne, mes Souverains Seigneurs.» – Unter dem Berner Wappen in der Bildmitte das Wappen der Sinner und schwarzen Steiger.

Unbekannter Künstler

41. *Ovales Brustbild.* Öl auf Leinwand
H. 83 cm, B. 64 cm
Privatbesitz
Das Bild soll von einer Engländerin namens Toth gemalt worden sein. Es zeigt den Schultheißen im Exil als alten, gebrochenen Mann, sitzend. Gesicht leicht nach links. Weiße, in der Mitte gescheitelte Perücke. Dunkelblauer Rock, Ärmel mit Spitzen. Jabot, weiße Weste. Ordensband über linker Schulter getragen. Um den Hals an weiß/orange Band das Kleinod. Auf Tisch mit rotem Kissen: Zepter und Perrusse (die viel zu groß geraten ist). Das Porträt stammt aus dem Nachlaß von Armand Louis de Mestral de St. Saphorin (1738–1805), welcher dänischer Gesandter in Wien war. Mestral unterstützte die schweizerischen Emigrierten, mußte aber Rücksicht nehmen auf seine Stellung als dänischer Minister (Roverea I, S. 400). Wahrscheinlich ist das Bild im Sommer 1798 in Wien entstanden.
Reproduziert in P. B. Bd. I., 1920, Tafel 48
Vgl. NBTB 1916, S. 71

Unbekannter Künstler

42. *Überführung der in Augsburg exhumierten Leiche des Schultheißen am 15. April 1805 ins Rathaus in Bern*
Aquarell
H. 28,3 cm, B. 28,5 cm
BHM (Inv.-Nr. 837)

einer langen Reihe von Jahren bedienen möchte (Ratsmanual 385–7, 24. 12. 1788). Steigers Amtskollege, Schultheiß v. Sinner, trug den Orden offen, unverdeckt, während Schultheiß Albrecht v. Mülinen sich gar nicht um den Orden bewarb. Steiger wurde wegen des Ordens öfters kritisiert und angefeindet. Landvogt Karl Manuel von Aarwangen machte am 14. 3. 1791 im Rat den Antrag, daß inskünftig keinem Schultheißen und Ratsherren die Erlaubnis gegeben werde, irgendwelche Ehrenzeichen von äußeren Fürsten oder Potentaten anzunehmen (Haller, pag. 38). Als Buonaparte 1797 durch die Schweiz reiste und in Fraubrunnen übernachtete, ließ er sich von seinem Adjutanten Junod über dessen Besuch beim Schultheißen berichten. Als Junod berichtete, daß Steiger einen Orden trage, wollte Buonaparte wissen, bei welchem Anlaß Steiger den Orden erhalten habe. Ob Steiger Militärdienst gemacht habe? Buonaparte war der Ansicht, daß nur Militärpersonen Orden erhalten sollten. Als Haller Buonaparte die nötigen Erläuterungen gegeben hatte, meinte Buonaparte: «tant-pis, tant-pis, je suis fâché de découvrir ce faible dans Monsieur l'avoyer de Steiger pour qui j'avais tant d'estime et de vénération.» (Archiv des Hist. Vereins des Kantons Bern, Bd. III, S. 136.)

Der Leichenzug ist die Gerechtigkeitsgasse heraufgefahren. Rechts das Sinnerhaus, links das Zunfthaus zu Schiffleuten. Der Zug fährt in die Kreuzgasse Richtung Ratshaus ein. Auf der vierspännig gezogenen ersten Kutsche das Allianzwappen von Mülinen-von Wattenwyl. Schultheiß N. F. von Mülinen hatte seine Kutsche zur Verfügung gestellt. Dahinter der Leichenwagen, von sechs schwarz verhängten Rappen gezogen, eskortiert von sechs Amtsweibeln, gefolgt von Kutsche mit den nächsten Angehörigen. Zuschauer bilden Spalier.

Überführung der Leiche Steigers am 17. April 1805 ins Münster in Bern[14]
Aquarell
H. 29,2 cm, B. 28,3 cm
BHM (Inv.-Nr. 837a)
In der Bildmitte Münster. Rechts Stiftsgebäude. Auf dem Münsterplatz rechts und links militärische Ehrengarde. Der Trauerzug kommt die Kirchgasse herauf, schreitet um den Münsterplatz und tritt ins Münster ein. Im Vordergrund der Sarg, getragen von je acht schwarz gekleideten, jungen Männern von Familie. Es gibt einige Kopien von diesem Aquarell mit einem Offizier in der Platzmitte.
Vgl.: Beschreibung des Leichenbegängnisses weiland Ihro Gnaden Herrn Schultheiß von Steiger, datiert 18. April 1805. Bern.
Ferner: Publikation vom 4. April 1805 betr. Organisation, Teilnahme, Verhalten usw. während der Überführung der Leiche des Schultheißen, signiert vom Amts Schultheißen von Mülinen, Bern, den 5ten April 1805.

14 Die beiden Aquarelle Nr. 42 und 43 sind im Standessaal des BHM ausgestellt.